

JÖRG DAUSCHER



KOMM,
LASS UNS
WANPERN

OBERALLGÄU
KÖNIGSWINKEL

emons:

DAS IST DRIN

TOUR 1

RUND UM
DEN STAUFEN
leicht // 5 Kilometer

06

TOUR 2

DIE BUCHENEGGER
WASSERFÄLLE
mittel // 3-5,7 Kilometer

14

TOUR 3

ÜBER DEN
HOCHGRAT
mittel // 13,5 Kilometer

22

TOUR 4

DURCH DIE
HAUSBACHKLAMM
leicht // 6 Kilometer

30

TOUR 5

RUND UM DIE RUINE
FALKENSTEIN
mittel // 6 Kilometer

38

TOUR 6

EINMAL RUND UM
MITTELBERG
leicht // 4 Kilometer

46

TOUR 7

ZUR ALTEN
RÖMERBRÜCKE
leicht // 8,5 Kilometer

54

TOUR 8

GRÜNTENSEE-
RUNDE
leicht // 10 Kilometer

62

TOUR 9

DIE NEUMAYR-LINIE
mittel // 13 Kilometer

70

TOUR 10

AUF DIE ELLEGHÖHE
mittel // 7,5 Kilometer

78

TOUR 11

ZUM SCHLOSS
NEUSCHWANSTEIN
schwer // 8 Kilometer

86

TOUR 12

RUND UM DEN ALPSEE
leicht // 5 Kilometer

94

TOUR 13
AM FORGGENSEE
ENTLANG
leicht // 10 Kilometer
1 02

TOUR 14
EINMAL UM
DEN ALATSEE
leicht // 4,5 Kilometer
1 10

TOUR 15
ÜBER DEN
KALVARIENBERG
ZUM LECHTFALL
leicht // 6,5 Kilometer
1 18

TOUR 16
UM DEN WEISSENSEE
leicht // 6,5 Kilometer
1 26

TOUR 17
DURCH DEN
HIRSCHBACHTOBEL
mittel // 5 Kilometer
1 34

TOUR 18
VON UNTERJOCH
NACH OBERJOCH
leicht // 5 Kilometer
1 42

TOUR 19
ZUM SCHRECKSEE
schwer // 33 Kilometer
1 50

TOUR 20
ZUM URSPRUNG
DER ILLER
leicht // 15 Kilometer
1 60

TOUR 21
IN DAS OYTAL
leicht // 10 Kilometer
1 68

TOUR 22
ÜBER DIE GAISALPEN-
SEEN INS TAL
schwer // 11 Kilometer
1 76

TOUR 23
ZUM
WALTENBERGER-
HAUS
schwer // 13 Kilometer
1 84

TOUR 24
ZUR HINTEREN
EINÖDSBERGALPE
mittel // 6 Kilometer
1 92

TOUR 25
DURCH DAS
RAPPENALPTAL
leicht // 13 – 21 Kilometer
2 00

RUND UM DEN STAUFEN



Schwierigkeit: leicht // 5 Kilometer // 50 Höhenmeter
Für Familien mit Kindern geeignet

*ABWECHSLUNGSREICHE EINSTEIGERRUNDE
MIT OPTION AUF VERLÄNGERUNG*

Der Marktflecken Oberstaufen war schon Ausflugsziel, als die Bergwelt gerade erst in Mode kam: Bereits 1895 soll ein Prospekt das auf fast 800 Metern gelegene Städtchen als Luftkurort angepriesen haben, um reiche Kundschaft aus der Stadt anzulocken. Erfolgreich, der Anbindung an das Schienennetz sei Dank. Zunächst blieb das touristische Geschehen auf die Sommermonate

beschränkt, der aufkommende Kurbetrieb brach sich jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg ganzjährig Bahn – nicht wegen der guten Luft, die ja umsonst und überall im Überfluss vorhanden war, sondern wegen der sogenannten Schrothkur aus salz-, fett- und eiweißarmer Ernährung in Verbindung mit nächtlichen Wickeln und sogenannten Trockentagen, an denen weniger als ein halber Liter getrunken wird. Oberstaufen wurde erst Schroth-, dann heilklimatischer Kurort und schließlich Heilbad (1991).

ES WAR EIN SELBSTVERSUCH, DER DEN FUHRMANN JOHANN SCHROTH UM 1820 ENTDECKEN LIESS, DASS SICH FEUCHTE WICKEL, NAHRUNGS- UND SOGAR FLÜSSIGKEITSENTZUG (!) LINDERND AUF DIVERSE ERKRANKUNGEN AUSWIRKEN UND ALLGEMEINE KONSTITUTIONSVERBESSERUNGEN ZUR FOLGE HABEN.

Wir wenden uns am Bahnhof angekommen sofort nach links, überqueren den Parkplatz und laufen wenige hundert Meter über die Rainwaldstraße, bis wiederum links ein asphaltierter Pfad abzweigt: »UM DEN STAUFEN« ①. Dieser kegelförmige Berg überragt



EINMAL UM DEN STAUFEN



Oberstauen um 250 Meter und stiftet ihren Namen. Im lokalen Dialekt heißt es »Schtauf« statt »Staufener Berg«, wie es auf den Karten steht. Der Begriff stammt höchstwahrscheinlich vom keltischen »stouf« – einem konischen Trinkgefäß, das, sobald geleert, umgekehrt auf die Tafel gestellt wurde. Vermutlich war der Stauen zu Zeiten des Salzhandels eine wichtige Wegmarke und kam so zu seinem Namen. Mit seinen über 1000 Me-

tern Höhe gehört er schon zur Nagelfluhkette, wobei er vergleichsweise sanft ansteigt und wenig von dem Konglomeratgestein preisgibt. Oberstauen wiederum wird erst seit 1921 so genannt, zuvor hieß der Markt schlicht Stauen – ähnlich der ersten urkundlichen Erwähnung im neunten Jahrhundert als »Stoufun«.

Dem Pfad folgen wir die ganze Zeit über, so lange, bis sich der Kreis schließt und wir wieder an unserem Ausgangspunkt angekommen sind – von den unzähligen Hinweisen auf verschiedenste Wanderwege, wie sie für diese Gegend an jeder Weggabelung typisch sind, lassen wir uns nicht verwirren und halten uns stur geradeaus. Immer der Nase nach! Statt auf voll ausgestattete Wandergeschwader trifft man hier eher auf Jogger und ortsansässige Hundebesitzer beim entspannten Gassigehen.

Kurz geht es durch ein **WÄLDCHEN** ②, dann kommen auf der anderen Talseite Sommerrodel- und Hündlebergbahn in Sicht. Während der Sommermonate ahnt man davon nichts, aber an der steilen Flanke fanden von 1963 bis 1992 Weltcup-Skirennen bzw. Slaloms statt. Als dann Beschneiungsanlagen zur Pflicht wurden, wanderte der internationale Skizirkus allerdings weiter. Auch mit den unangefochtenen Protagonisten des Allgäus dürfte man jetzt schon in Kontakt kommen: den Kühen. Denn linker Hand befinden sich

erste Weiden, die von Hinterstauen aus bewirtschaftet werden: Ja, die zwei, drei Gehöfte, zu denen es kurz und knackig hinabgeht, sind **HINTERSTAUFEN** ③!

Rechts hinter den Häusern am Wald entlang wandern wir weiter, bis der Weg eine scharfe Linkskurve macht und wir in den Wald eintauchen. Sollte es noch andere Wanderer geben, sie biegen spätestens hier ab, um (in völliger Selbstüberschätzung) zu den Buchenegger Wasserfällen vorzustoßen. Machen wir bei der übernächsten Tour auch noch, aber von der anderen Seite. Erst einmal wandern wir durch dichten Mischwald sanft auf und ab, was auch im Hochsommer eine Freude ist. Der Wald ist bewirtschaftet, dies sieht man nicht nur den Wegen an, sondern auch den Holzstapeln links und rechts. Auf einmal treten wir aus dem Wald hinaus und wandeln unvermittelt über grüne Wiesen weiter – eine vollkommene Idylle, wäre

Immer etwas los: Oberstauen ist ein Tourismusmagnet und daher sehr lebendig



da nicht am Horizont ein mehrstöckiges Zweckgebäude: die auf der grünen Wiese erbaute Hauptschule von Oberstaufen. Die moderne Welt hat uns samt Flächenversiegelung wieder, denn die nächsten 500 Meter müssen wir der Immenstädter Straße folgen, bis wir am Ortseingang von einer kleinen Kapelle empfangen werden. Diese ist ein Privatbau und daher verschlossen. Ein Ehepaar hat sie im 17. Jahrhundert errichtet, um Gott für den lang ersehnten Nachwuchs zu danken. In Bezug auf deren einstigen Broterwerb wird die Kapelle heute »Spinnerkapelle« genannt.

Im Prinzip haben wir es jetzt geschafft und können irgendwo einkehren. Aber Wandern beginnt, wie es heißt, erst dort, wo Spaziergehen aufhört – und wenn ihr noch nicht genug habt, könnt ihr direkt hinter der **KAPELLE 4** in die Verlängerung gehen: Quer über die Wiese bzw. über den sogenannten Galgenbühl (also den

Wenige Kilometer aus Oberstaufen hinaus findet man sich mitten in der Natur wieder!



Oberstaufener Vollstreckungs-ort: Galgen standen immer da, wo sie möglichst weit sichtbar waren) geht es in den Wald, dann in weitem Bogen über Hirschsprung und Bärengrube bis auf den Gipfel. Beide Punkte sind beschildert, als Bärengrube wird ein felsiger Graben bezeichnet, als Hirschsprung eine Felswand, eine sogenannte Nagelfluh. Diese steht etwas unerwartet in der Landschaft und gibt einen kleinen Vorgeschmack auf den Hochgrat, den wir oben angekommen in der Ferne ausmachen.



Der Nagelfluh-Fels

»FLUH« IST SCHWEIZERDEUTSCH FÜR »WAND«: ES STEHEN ALSO FELSWÄNDE WIE NAGELKÖPFE IM GEBIRGE. DOCH GENAUER BETRACHTET HANDELT ES SICH GAR NICHT UM FELSEN, UM KEINE KOMPAKTEN JEDENFALLS.

Schon der Staufen als Ausläufer macht klar, worum es im Naturpark Nagelfluhkette geologisch geht. Die Felsen setzen sich aus unterschiedlichen Gesteinstrümmern zusammen, die wie gemauert erscheinen. In der Tat werden die Bruchstücke und -stückchen von kalkigem Bindemittel zusammengehalten. Geologisch betrachtet handelt es sich um ein Konglomerat aus Kalksteinen, Sandsteinen, Quarziten und Graniten. Die Nagelköpfe sind durch Verwitterung entstanden, weil der umgebende weichere Sandstein ausgewaschen wurde.

Der Staufen ist immerhin gut 1000 Meter hoch, die Aussicht auf die Nagelfluhkette und auf Oberstaufen entsprechend prächtig. Die steile Wand ganz im Süden ist der Hochgrat, der uns noch beschäf-



tigen wird. Zur anderen Seite geht es in einer Schleife wieder hinunter ins Ortszentrum, dafür einfach immer rechts halten.

Oberstaufen ist heute noch sichtlich vom Kurbetrieb geprägt, das mit wenigen Schritten durchmessene

Zentrum gleich beim Bahnhof wartet mit allerhand Schmuck- und Modegeschäften auf. Fast alles ist aufwendig modernisiert, aber es gibt Ausnahmen: Absolut sehenswert ist das 1785 erbaute Gasthaus »Zum Löwen« direkt am Kirchplatz (Nr. 8) samt dessen reich verzierter Fassade. Dies war einst die Zunftherberge, also die Unterkunft und vorübergehende Wohnstätte der in Zünften organisierten Handwerker bzw. Gesellen. Freitagvormittags lohnt ein Gang zum Wochenmarkt in der Lindauer Straße, wo man gleich noch ein uraltes Bauernhaus von 1756 mit der Hausnummer 16 in Augenschein nehmen kann: Es ist komplett verschindelt und in Blockbauweise errichtet, vorne die Wohnstuben, hinten der Stall – alles unter demselben Dach. So oder ähnlich sehen heute noch die Bergbauernhöfe der Region aus. Ein Gegenstück in Fachwerkbauweise von 1808 findet sich in der Lindauer Straße Nr. 1: ursprünglich ein Handwerkerhaus, seit einem Jahrhundert eine Gaststube. Oh welch Glück! Beim Kessler gibt's hausgemachte Maultaschen ... doch offen ist nur von Freitag bis Montag und erst ab nachmittags! Herrgottsackra, Allgäu, entweder ist man zu spät oder zu früh!

Schindeln wurden übrigens ursprünglich nur für die Dächer verwendet. Erst als Nägel industriell hergestellt und damit erschwinglich wurden, konnte man auch die Wetterseiten der Häuser mit Schindeln einkleiden. Die Feinheit der jeweiligen Schindeln wurde zugleich zum Statussymbol und zeigte den Besitzstand der Hausbewohner an. Wer arm war, musste sich die Schindeln selbst schlagen.

Alles, was ihr wissen müsst

Rundtour: überwiegend schattige Wege, erst auf asphaltiertem, dann geschottertem Wirtschaftsweg, schließlich auf einem Naturpfad abwärts // festes Schuhwerk ist von Vorteil, bei schlechtem Wetter ist der Weg mit Vorsicht zu genießen // im Winter wunderschön, aber herausfordernd // **kinderwagentauglich ohne die Verlängerung**

Markierung: beschilderter Weg »Buchenegger Wasserfälle«

Entfernung von: Kempten: 45 Kilometer, Augsburg: 140 Kilometer

ÖPNV: mit der Regionalbahn ab Augsburg nach Oberstaufen Bahnhof (1,5 Stunden), von Kempten 26 Minuten

Auto: von Kempten in 40 Minuten, kostenfrei parken z. B. am Supermarkt Feneberg, 87534 Oberstaufen

Einkehr: Wirtshaus beim Kessler,
Lindauer Straße 1, 87534 Oberstaufen



Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://www.dnb.de/> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© Bilder: Jörg Dauscher, außer: S. 48: Allgäu GmbH/Erika Spengler,
S. 158, 193 und 197: Allgäu GmbH/Klaus-Peter Kappes, S. 67: Allgäu
GmbH/Resi Agentur/Felix Baab, S. 90: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Richi McWallace,
S. 96: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Christian Cologista, S. 97: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Julia
Faerber Summer 23, S. 98.: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Klepo, S. 100: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)
Yehupov Volodymyr, S. 118: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Pat K, S. 119: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)
Gaschwald, S. 121: Allgäu GmbH/Gerhard Eisenschnik, S. 123:
[shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Luca Luceri, S. 130: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Juergen Brand,
S. 150: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Ralf Mumper, S. 152: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Zyankarlo,
S. 156: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Daniel Pahmeier, S. 157: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)
mindscapephotos, S. 176, 180 und 181: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Manninx, S. 179:
[shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Daniel Pahmeier, S. 182: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)Earth And More
Umschlaggestaltung: Nina Schäfer
Umschlagmotiv: [shutterstock.com/](https://www.shutterstock.com/)encierro
Layout: Editorial Design & Artdirection, Conny Laue, Bochum,
nach einem Konzept von Nina Schäfer
Kartografie: Altan Cicek, [altancicek.design](https://www.altancicek.design), [altancicek.de](https://www.altancicek.de)

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2023

ISBN 978-3-7408-1441-0

Unser Newsletter informiert Sie
regelmäßig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
[emons-verlag.de](https://www.emons-verlag.de)